

in Vorschlag bringen. Die Haupttypen dieser Gyroporellen sind, soweit ich sie kenne:

1. *Gyroporella triasina* v. *Schaur. sp.* aus dem Muschelkalk von Recoaro; sie fehlt merkwürdigerweise in Oberschlesien.
2. *Gyr. pauciforata* aus dem Reiflinger Kalk und ober-schlesischen Muschelkalk-Dolomit, in letzterem noch etwas zweifelhaft.
3. *Gyr. cylindrica* aus dem ober-schlesischen Muschelkalk.
4. *Gyr. annulata* *Schafh. sp.*, die Form des typischen Wetterstein-Kalks und gleichaltriger Dolomite.
5. Die ausgezeichnete Formgruppe der *Gyr. continui* (*G. aequalis*, *curvata*, *vesiculifera*) aus dem Hauptdolomit mit *Avicula exilis*.

Prof. Dr. F. Zirkel. Ueber prismatisirte Sandsteine.

In Nr. 3 dieser Verhandlungen citirt mein verehrter Freund, Herr Prof. Fischer, aus einem von mir unterm 1. Juli 1868 an ihn gerichteten Briefe eine Stelle, in welcher ich mich für die Perlit-Natur eines aus dem Basalt des Otzbergs stammenden (Sandstein-) Stückchens erklärt habe. Ich nehme keinen Anstand zu bekennen, dass ich zu der erwähnten Zeit, als andere Vorkommnisse ähnlicher Art mir nicht zu Gebot standen, allerdings jene Fragmente in dem angegebenen Sinne deuten zu sollen glaubte. Aber diese Auffassung war nur vorübergehend; schon während der speciellen, auf die basaltischen Gesteine gerichteten Untersuchungen stellten sich solche gewichtige Zweifel dagegen ein, dass in dem Büchlein über die Basalte (1870) diese inzwischen wieder räthselhaft gewordenen Gebilde gar nicht zur Sprache gebracht wurden. Die in der Leipziger Sammlung aufbewahrten ausgezeichneten Stücke des prismatisirten Sandsteins von Ellenbach in Hessen brachten mir alsdann im verflorbenen Sommer Aufklärung in die Frage: diese sowie die Stücke vom Otzberg sind, wie auch Herr Dr. Möhl mit Recht behauptet, Sandsteine, welche im Contact mit Basalt von Glas erfüllt wurden, und haben mit echten Perliten in der That nichts zu thun (vgl. darüber die ausführlichen Mittheilungen im Neuen Jahrb. f. Mineral. 1872. S. 7). Die halbkreisförmigen Sprünge, die hin und wieder in dem Glas vorkommen, welches die Quarzkörner in dem Otzberger Sandstein bindet, haben mich damals zur Annahme einer Analogie mit Perlitstructur geneigt gemacht.

Bei der Einsendung vorstehender Zeilen leitete blos die Absicht, historisch den Widerspruch zu begründen und ins rechte Licht zu stellen, der zwischen den jüngsten Ergebnissen in der angeführten letzten Abhandlung und der Stelle eines mehrere Jahre alten und nicht zur Veröffentlichung bestimmt gewesenen Briefes besteht.

Vorträge.

Dr. Oskar Lenz. Ueber Jura-Ablagerungen an der säch-sisch-böhmischen Grenze.

Die Grenzverhältnisse der in der säch-sisch-böhmischen Schweiz in bedeutender Mächtigkeit entwickelten Kreideformation gegen den Granit sind so eigenthümlicher Natur, dass dieselben bereits vor einer längeren Reihe von Jahren die Aufmerksamkeit der Geologen auf sich gezogen haben, welches Interesse noch bedeutend erhöht wurde durch die an einigen wenigen Punkten aufgeschlossenen zwischengelagerten jurassischen